

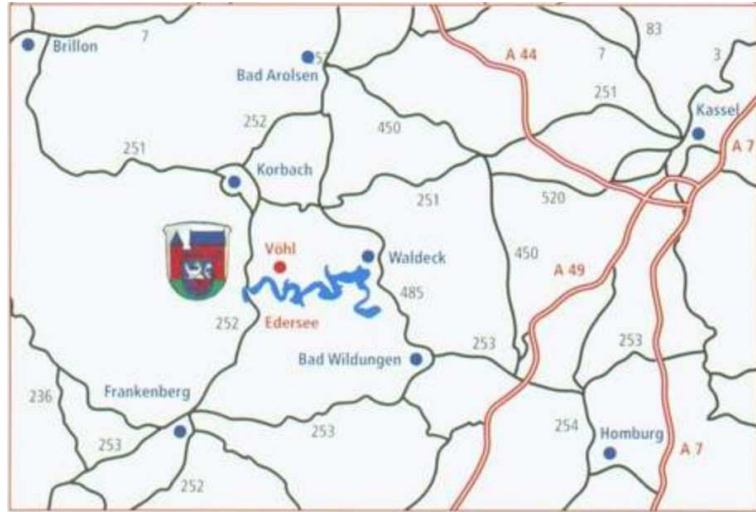
Öffnungszeiten der Ausstellung „Deportation nach Sobibor und Majdanek“:

Samstag, 2. Juni, 16.30 - 19 Uhr Sonntag, 3. Juni, 9.30 - 18 Uhr

Samstag, 9. und Sonntag, 10. Juni, 14-18 Uhr

nach Absprache auch Montag, 4. Juni - Freitag, 8. Juni:

Günter Maier, Tel.: 05635 - 99 26 90, E-Mail: G.Maier-Mar@t-online.de



Die ehemalige Synagoge befindet sich in Vöhl in der Mittelgasse 9

Die Veranstaltungen werden unterstützt von:

Stadt Bad Arolsen
Stadt Bad Wildungen
Gemeinde Diemelsee
Gemeinde Edertal
Stadt Frankenau
Stadt Frankenberg
Stadt Korbach
Hess. Ministerium des Innern und für Sport
Dr. Edgar Franke, MdB
Ulrich Meßmer, MdB
Reinhard Kahl, MdL

Beiträge für bzw. Mitarbeit an der Ausstellung „Deportation nach Sobibor und Majdanek“:
Karl-Heinz Stadtler, Kurt-Willi Julius, Günter Maier, Peter Göbel, Walter Schauderna (Förderkreis Synagoge in Vöhl), Verena Neusüs (ITS Bad Arolsen), Dr. Hartmut Wecker (Landkreis Waldeck-Frankenberg), Monica Kingreen (Fritz-Bauer-Institut Frankfurt am Main), Marion Möller (Korbach), Heinrich Friele und Karl Heinemann (Rhoden), Reiner Gasse (Battenfeld), Jürgen Hübner und Matthias Seim (Battenberg), Ernst Klein (Volkmarzen), Lothar Albrecht (Sachsenhausen), Dr. Alf Seippel und Ulrike Schätze (Eimelrod), Heinrich Figge (Höringhausen), Karl Baus und Karl-Heinz Kalhöfer-Köchling (Diemelsee), Hartmut Bugdoll und Jugendclub *Hallo* (Vöhl), Herbert Keute (Frankenau), Christiane Schimana-Schreiber (Obernburg), Karl-Hermann Völker (Hess. Geschichtsverein Frankenberg)

Gedenkveranstaltungen

zur Erinnerung an die
Deportation von Juden
von Kassel nach Sobibor
und Majdanek im Juni 1942



2. und 3. Juni 2012

Ehemalige Synagoge Vöhl

Veranstalter: Förderkreis Synagoge in Vöhl e.V., Landkreis Waldeck-Frankenberg, Gemeinde Vöhl, Internationaler Suchdienst Bad Arolsen, Volkshochschule Waldeck-Frankenberg

www.synagoge-voehl.de

Samstag, 2. Juni

16 Uhr

Eröffnung der Ausstellung
„Deportation nach Sobibor und Majdanek“

ab 16.30 Uhr

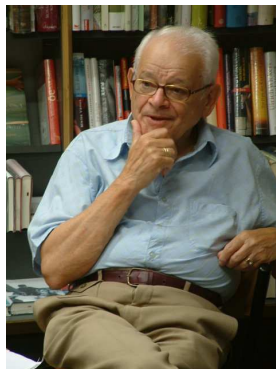
Ausstellung „Deportation nach Sobibor und Majdanek“

19 Uhr

Jules Schelvis: „Eine Reise durch die Finsternis“
- Eine zweijährige Odyssee durch KZs -

Die Ausstellung „Deportation nach Sobibor und Majdanek“ stellt in Wort und Bild die Opfer vor, beschreibt den Verlauf der Deportation, die Lager Sobibor und Majdanek, informiert über die Menschen, die in den Lagern arbeiteten, und was aus ihnen nach 1945 wurde. Zu sehen sind unter anderem auch ein Modell des Lagers Sobibor, eine Bilder-Präsentation über Deportationen und die Namen der mehr als 500 jüdischen Kinder, Frauen und Männer, die am 1. Juni von Kassel aus in den Tod transportiert wurden.

Jules Schelvis (*1921), wurde Mitte 1943 vom holländischen Durchgangslager Westerbork in das Vernichtungslager Sobibor deportiert. Dort als Arbeitshäftling selektiert war er einer der Wenigen, die nicht sofort in den Gaskammern umgebracht wurden. Bis zur Befreiung im März 1945 arbeitete er in mehreren KZs, unter anderem auch in Auschwitz. Er schrieb das bekannteste Buch über das „Vernichtungslager Sobibor“ (Titel) und hält im Alter von mehr als 90 Jahren noch Vorträge in den Niederlanden und in Deutschland.



Sonntag, 3. Juni

10.30 Uhr

Gedenkfeier zur Erinnerung an die Deportation nordhessischer Juden nach Sobibor und Majdanek

Programm:

Begrüßung: Kurt-Willi Julius, 1. Vors. des Förderkreises Syn. Vöhl

Grußworte: Landrat Dr. Reinhard Kubat

Jules Schelvis, Überlebender des Holocaust

Festrede: Dr. Susanne Urban, Internationaler Suchdienst:
„Deportationen—Todesmärsche—Überleben“

Die Feierstunde wird musikalisch umrahmt von
Polizeipfarrer Kurt Grützner, Kassel, Saxofon.

12 Uhr

Benennung eines Weges in Vöhl nach Günter Sternberg, einem 9jährigen Vöhler Jungen, der zusammen mit Mutter Rosalie und Vater Martin Sternberg deportiert und ermordet wurde.



14 Uhr

Führung durch die Ausstellung
„Deportation nach Sobibor und Majdanek“

18 Uhr

Gedenk-Gottesdienst in der Vöhler Martinskirche